

Rede zum Ruhestand von Renate Schäfer

Vortragfassung für rund 4 Minuten (464 Wörter), Ton: warm mit ein paar Schmunzeln

So ist diese Fassung gesetzt: Jeder Satz beginnt auf einer neuen Zeile, lange Sätze sind an den Atemstellen umbrochen. **Unterstrichen** heißt: dieses Wort betonen. Das Zeichen || heißt: kurz Luft holen und in den Saal schauen. Grau über jedem Teil steht, nach wie vielen Minuten Sie dort ungefähr sind. Wo „Lacher abwarten“ steht, erst weitersprechen, wenn es ruhig wird.

Liebe Frau Schäfer, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Einstieg

ab 0:00

Freitagabend.

Im Büro.

Die Umstellung auf das neue Abrechnungsprogramm lief gerade an.

Dann ist das ganze System abgestürzt. ||

Vierhundert Kunden warteten auf ihre Abschlüsse, und kein Programm wollte mehr helfen.

Frau Schäfer hat sich einen Taschenrechner geholt und eine Thermoskanne Kaffee.

Dann hat sie das ganze Wochenende gerechnet, Kunde für Kunde, von Hand, bis jede einzelne Zahl stimmte. ||

Niemand hätte ihr einen Vorwurf gemacht, wenn sie am Montag gesagt hätte, es geht nicht weiter.

Aber am Montag lag alles fertig auf dem Tisch.

Sie hat nur gefragt, ob jemand neuen Kaffee kauft. ||

(Lacher abwarten)

So ist Frau Schäfer bis heute.

Genau, auch wenn rundherum gar nichts mehr läuft. ||

Ich heiße Thomas und arbeite bei den Stadtwerken Springe.
Seit 2011 sitze ich im Büro gegenüber von Frau Schäfer.
Wir siezen uns bis heute, jeden einzelnen Tag,
und das war für uns beide immer in Ordnung. ||

Jedes Jahr zur Weihnachtsfeier hat Frau Schäfer einen
Butterkuchen mitgebracht.
Immer nach dem Rezept ihrer Mutter, und immer derselbe Kuchen.
Das war fast schon Tradition bei uns.
Ich habe mich jedes Jahr darauf gefreut, noch bevor die Feier
richtig angefangen hatte. ||
Nach dem Rezept hat sie jeder gefragt, der den Kuchen einmal
probiert hat.
Herausgegeben hat sie es nie, in all den Jahren nicht.
Ich habe es irgendwann aufgegeben, sie danach zu fragen. ||

(Lacher abwarten)

Heute ist das anders.
Zum Abschied bekommen wir das Rezept, endlich, nach so langer
Zeit.
Das hat sie uns versprochen, und ich bin gespannt, ob es wirklich
genauso schmeckt. ||

Zwei Dinge fallen einem sofort ein, wenn man an Frau Schäfer
denkt.

Seit 2003 hat sie die Abrechnung geleitet,
und dort hat jede einzelne Abrechnung auf den Cent gestimmt.
1992 war das schon so,
und es war genauso bei der Umstellung auf das neue
Programm. ||

Fragt man sie, wie es ihr geht, antwortet sie immer gleich: **Im Rahmen.**

Mehr sagt sie dazu nicht, und mehr muss man auch nicht wissen.
Bei ihr wusste man immer, woran man war,
bei der Arbeit und bei einer ehrlichen Antwort. ||

Was ich eigentlich sagen will

ab 2:45

Fünfzehn Jahre Tür an Tür,
und ich habe keinen einzigen Tag erlebt,
an dem auf sie kein Verlass war.
Dafür bin ich ihr dankbar, mehr, als sich in einem Satz sagen lässt.
Sie würde jetzt sagen: **Im Rahmen.**
Für mich war es weit mehr als das. ||

Was jetzt kommt

ab 3:08

Jetzt wird mehr Zeit sein für den Chor und für den Schrebergarten.
Das ist neben der Arbeit all die Jahre oft zu kurz gekommen.
Und die Enkel in Leipzig werden sie öfter sehen,
das hat sie sich fest vorgenommen.
Ich kann mir gut vorstellen, dass sie das genießen wird,
nach all den Jahren in der Abrechnung. ||

(Glas in die Hand nehmen)

Heben Sie jetzt bitte mit mir das Glas für Frau Schäfer.

Vierunddreißig Jahre bei den Stadtwerken Springe, das darf heute gefeiert werden.

Auf Frau Schäfer! ||

Lesefassung

Dieselbe Rede als Fließtext, zum Weitergeben oder zum stillen Durchlesen.

Liebe Frau Schäfer, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Freitagabend. Im Büro. Die Umstellung auf das neue Abrechnungsprogramm lief gerade an. Dann ist das ganze System abgestürzt.

Vierhundert Kunden warteten auf ihre Abschlüsse, und kein Programm wollte mehr helfen. Frau Schäfer hat sich einen Taschenrechner geholt und eine Thermoskanne Kaffee. Dann hat sie das ganze Wochenende gerechnet, Kunde für Kunde, von Hand, bis jede einzelne Zahl stimmte.

Niemand hätte ihr einen Vorwurf gemacht, wenn sie am Montag gesagt hätte, es geht nicht weiter. Aber am Montag lag alles fertig auf dem Tisch. Sie hat nur gefragt, ob jemand neuen Kaffee kauft.

So ist Frau Schäfer bis heute. Genau, auch wenn rundherum gar nichts mehr läuft.

Ich heiße Thomas und arbeite bei den Stadtwerken Springe. Seit 2011 sitze ich im Büro gegenüber von Frau Schäfer. Wir sitzen uns bis heute, jeden einzelnen Tag, und das war für uns beide immer in Ordnung.

Jedes Jahr zur Weihnachtsfeier hat Frau Schäfer einen Butterkuchen mitgebracht. Immer nach dem Rezept ihrer Mutter, und immer derselbe Kuchen. Das war fast schon Tradition bei uns. Ich habe mich jedes Jahr darauf gefreut, noch bevor die Feier richtig angefangen hatte.

Nach dem Rezept hat sie jeder gefragt, der den Kuchen einmal probiert hat. Herausgegeben hat sie es nie, in all den Jahren nicht. Ich habe es irgendwann aufgegeben, sie danach zu fragen.

Heute ist das anders. Zum Abschied bekommen wir das Rezept, endlich, nach so langer Zeit. Das hat sie uns versprochen, und ich bin gespannt, ob es wirklich genauso schmeckt.

Zwei Dinge fallen einem sofort ein, wenn man an Frau Schäfer denkt. Seit 2003 hat sie die Abrechnung geleitet, und dort hat jede einzelne Abrechnung auf den Cent gestimmt. 1992 war das schon so, und es war genauso bei der Umstellung auf das neue Programm.

Fragt man sie, wie es ihr geht, antwortet sie immer gleich: Im Rahmen. Mehr sagt sie dazu nicht, und mehr muss man auch nicht wissen. Bei ihr wusste man immer, woran man war, bei der Arbeit und bei einer ehrlichen Antwort.

Fünfzehn Jahre Tür an Tür, und ich habe keinen einzigen Tag erlebt, an dem auf sie kein Verlass war. Dafür bin ich ihr dankbar, mehr, als sich in einem Satz sagen lässt. Sie würde jetzt sagen: Im Rahmen. Für mich war es weit mehr als das.

Jetzt wird mehr Zeit sein für den Chor und für den Schrebergarten. Das ist neben der Arbeit all die Jahre oft zu kurz gekommen. Und die Enkel in Leipzig werden sie öfter sehen, das hat sie sich fest vorgenommen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie das genießen wird, nach all den Jahren in der Abrechnung.

Heben Sie jetzt bitte mit mir das Glas für Frau Schäfer. Vierunddreißig Jahre bei den Stadtwerken Springe, das darf heute gefeiert werden. Auf Frau Schäfer!

Diese Rede ist mit KI aus Ihren Angaben entstanden (Kennzeichnung nach Art. 50 KI-Verordnung). Namen, Zahlen, Orte und Zeitangaben haben wir automatisch mit Ihren Angaben abgeglichen. Lesen Sie die Rede vor dem Fest zweimal laut und ändern Sie, was nicht nach Ihnen klingt. Die Word-Datei können Sie frei bearbeiten. Rede sofort, ein Angebot der Vierstein UG (haftungsbeschränkt) i. G., Springe. Auftrag SF-TEST-RED05.